Uster Gebäude an der Florastrasse 38 wurde wegen Umbauplänen ins kommunale Schutzinventar aufgenommen

Sitz der ersten Ustermer Bezirkssparkasse

Das Haus an der Florastrasse 38 steht seit kurzem unter Denkmalschutz. Besitzer Peter Ott will es zu modernen Wohnungen umbauen. Auf dem Grundstück nebenan ist ein Neubau geplant.

Bettina Sticher

Das alte Bauernhaus mit Nebengebäuden an der Florastrasse 38 in Uster steht neu unter kommunalem Schutz und soll umgebaut werden. Auf dem Grundstück gleich daneben (Baugespanne rechts auf dem Bild) ist ein Neubau geplant. *(sti)*

Wer die Baupläne für den Umbau des einstigen Bauernhauses betrachtet, stellt fest, dass hier in vier Wohnungen modernes Wohnen entstehen wird, ganz nach dem Gusto der wachsenden urbanen Ustermer Mittelschicht und somit Zeitzeuge der derzeitigen Entwicklung der Stadt. Der Baurechtsvertrag zwischen dem Besitzer Peter Ott und der Stadt Uster steht, und bald werden hier wohl neue Zeiten Einzug halten.

Haus mit Charme

Das 1851/52 erstellte Haus hat eine lange Geschichte und gilt als Zeuge der Entwicklung Usters. Daher besitzt es einen speziellen Charme – im Innern ist etwa ein alter Kachelofen, eine Schablonenmalerei oder ein Stukkaturmedaillon erhalten, äusserlich massive Mauern, anmutige Giebel und Balken – und es wird diese Ausstrahlung behalten, denn seit kurzem ist es Bestandteil des kommunalen Inventars der schützenswerten Objekte der Stadt Uster und gesellt sich damit zu den anderen Schutzobjekten an der geschichtsträchtigen Florastrasse. Zum Haus gehörte einst auch ein traditioneller Bauerngarten, der gemäss den denkmalpflegerischen Auflagen wieder hergerichtet und erhalten werden muss.

Das ehemalige Bauernhaus wurde in einem Bericht der kantonalen Denkmalpflege aus dem Jahr 2005 in verschiedener Hinsicht als etwas Besonderes und als schützenswert bezeichnet. Architektonisch ist das Gebäude bedeutend als «biedermeierlich-klassizistisches Wohnhaus».

Gesellschaftlich ist es spannend, weil es als eine «interessante Mischform zwischen Vielzweckbauernhaus und bürgerlichem Wohnhaus den Übergang vom Bauerndorf Uster zum Fabrikdorf im 19. Jahrhundert spiegelt». Es sei ein «repräsentatives Ensemble innerhalb der baulichen Entwicklung Usters um 1850», kommt die Denkmalpflege nach ihren Untersuchungen zum Schluss. Die Florastrasse (ehemals Oberusterweg) sei vor dem Bau der Eisenbahn im Jahre 1855/56 eine bevorzugte Lage für bürgerliche Wohnbauten gewesen. In dieser Umgebung nehme das Vielzweckbauernhaus eine Sonderstellung ein.

Erbaut hatte das Haus ein als «verbürgerlichter Bauer» umschriebener Rudolf Frei, der in den Akten als alt Gemeinderat auftaucht und der vermutlich aus der bäuerlichen Oberschicht stammt. 1865 kam das Waschhaus dazu, etwas später das angebaute Ökonomiegebäude und 1879 das freistehende Magazingebäude. Erneuerungen, zum Beispiel den Einbau eines Badezimmers, erhielt das Gebäudeensemble in den Jahren um die Jahrhundertwende vor allem im Hausinnern. Seit 1930 wurde am Haus nicht mehr viel verändert.

Wirtschaftshistorische Bedeutung

Ab 1902 gehörte die Liegenschaft Florastrasse 38 einem Gustav Bachofen, Sohn von Heinrich Bachofen, der ab 1879 als Hausbesitzer auftaucht. Gustav Bachofen betrieb von 1914 bis 1945 in diesem Haus zusammen mit seiner Frau sehr erfolgreich die Bezirkssparkasse Uster, die 1836 als Ersparniskasse Uster gegründet worden war; das Haus hat somit auch eine wirtschaftshistorische Bedeutung. Verwalter Bachofen konnte die Bilanzsumme der Bank in dieser Zeit verfünffachen.

Nach dem Tode von Gustav Bachofen und später demjenigen seiner Frau ging das Haus an Frida Künzli über, eine Art Adoptivtocher des kinderlosen Ehepaars, die das Haus schliesslich der Freien Kirche Uster vermachte.

Diese hatte das Gebäude zunächst vermietet, es jedoch im Jahr 2006/07 verkauft. Zuvor hegte die Kirche eigene Umbaupläne mit dem Zweck einer Nutzungsänderung. Dieses Vorhaben führte im Jahr 2005 auch zur Untersuchung und Einschätzung der Denkmalpflege. Peter Ott, der neue Eigentümer der Florastrasse 38, will zur Freude von Stefan Reimann, Geschäftsfeldleiter Hochbau der Stadt Uster, nicht nur diejenigen Gebäude mit Auflagen, sondern alle zum Ensemble gehörenden Bauten erhalten und integrieren, auch das Waschhaus, obwohl dessen Abriss durchaus erlaubt wäre.

Neubau daneben geplant

Ott will auch das Land gleich daneben (in Richtung Stadtzentrum) bebauen. Hier stehen noch die Baugespanne, die Baubewilligung für den Neubau ist gemäss Reimann noch nicht erteilt. Geplant sind auch hier Wohnungen. Zusätzlich soll ein kleiner Gewerbeanteil, eventuell ein Laden, dazugehören. Grund: die Stadt Uster wolle nicht, dass die Gebäude an der stark befahrenen Florastrasse «das Gesicht von der Strasse abwenden».

Dübendorf

Aschenputtel geht ins Austauschjahr

Die Klasse N6 der Kantonsschule Glattal hat im Deutschunterricht ein besonderes Theaterstück konzipiert und bringt es nun zur öffentlichen Aufführung. Die Komödie «Aschenputtels Austauschjahr» nimmt den Schönheitswahn aufs Korn.

Das moderne Aschenputtel ist ein ganz normales Mädchen, das wegen ihres eher bescheidenen Wesens von den Modefreaks gemobbt wird. Wie im Märchen hat es aber Verbündete, mit deren Hilfe es sich an ihren modesüchtigen Rivalinnen rächt.

Die Aufführungen finden heute Donnerstag, 13. November, und morgen Freitag, 14. November, jeweils um 20 Uhr statt und dauern bis etwa 22.15 Uhr. Aufgeführt wird das Stück im Singsaal der Schulanlage Stägenbuck an der Zwinggartenstrasse 28 in Dübendorf. Der Eintritt ist frei, zur Deckung der Unkosten wird jedoch eine Kollekte erhoben. (eing)

Egg Durch Rekurse blockierte Tempo-30-Zone kann realisiert werden

Tempo 30 für Verkehrssicherheit

Die bestehenden Tempo-30-Zonen haben sich bewährt. Zwei zusätzliche Zonen sollen die Verkehrssicherheit weiter erhöhen.

Die Tempo-30-Zonen im Güetli-Quartier in Hinteregg sowie an der Zelgmatt in Egg wurden beide im Jahr 2007 realisiert. Gemäss den gesetzlichen Vorschriften müssen solche verkehrsberuhigenden Massnahmen nach Ablauf eines Jahres auf deren Wirksamkeit hin überprüft werden.

Rekurse im Unterdorf abgewiesen

Die Kantonspolizei hat nun die entsprechenden Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt, wie der Egger Gemeinderat in seinem Verhandlungsbericht schreibt. Bei den Messungen wurde festgestellt, dass keine weiteren Massnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion mehr nötig sind.

Die bereits bewilligte, jedoch durch Rekurse blockierte Tempo-30-Zone im Unterdorf – im Abschnitt zwischen der Liegenschaft Rhyner/Migros sowie der Dreifachturnhalle – kann nun definitiv eingeführt werden. Das Projekt wurde vom Gemeinderat nochmals auf das absolut Notwendige reduziert. Die erneuten Einsprachen hat der Gemeinderat abgewiesen, sodass nun nach Ablauf der Rekursfrist das Projekt ausgeführt werden kann. Aufgrund der Lieferfristen der Betontrapeze sowie der Jahreszeit werden die baulichen Massnahmen jedoch erst im Frühjahr 2009 ausgeführt werden können.

Die Pläne zur Tempo-30-Zone an der Vogelsangstrasse in Esslingen werden in den nächsten Wochen öffentlich aufgelegt. Deren Realisation ist ebenfalls für das Frühjahr 2009 vorgesehen. Ausserdem bearbeitet die Arbeitsgruppe Verkehr und Sicherheit derzeit eine Verkehrsberuhigungsmassnahme an der Vollikerstrasse in Esslingen. Laut Gemeinderat macht es Sinn, dieses Gebiet unter Einbezug des Alters- und Pflegeheims zu betrachten. Die dortigen Bauarbeiten werden im Laufe des Jahres 2009 abgeschlossen sein. Der Verkehrsfluss wird sich daher leicht verändern.

Bereich Brücke soll sicherer werden

Die ersten Pläne zur Erhöhung der Sicherheit der Fussgänger sowie des Langsamverkehrs werden derzeit überarbeitet.

Zudem sind erste Pläne zur Erhöhung des Fussgängerschutzes an der Grüningerstrasse im Bereich Brücke und Niederesslingen in Bearbeitung. Der dortige Abschnitt ist nicht nur als Schulweg, sondern auch für erwachsene Fussgänger gefährlich, da er teilweise eng und unübersichtlich ist. (avu)

Dübendorf

Der Natur zuliebe Hand anlegen

Am Samstag, 15. November, findet der alljährliche Pflegeeinsatz des Naturschutzvereins Dübendorf statt. Im Gebiet Dübelstein geht es darum, die Hecken zurückzuschneiden und das Schnittgut sinnvoll zu deponieren. Diese Pflegearbeiten sind ein wichtiger Beitrag zur Belebung der Landschaft. Hecken sind nicht nur ein schöner Anblick, sondern auch ein vielfältiger Lebensraum für viele Kleintiere.

Nach Abschluss der Arbeiten spendiert der Naturschutzverein allen Helferinnen und Helfern einen währschaften Imbiss.

Besondere Kenntnisse und Fähigkeiten sind für diese Pflegearbeiten nicht nötig, wohl aber robuste Schuhe und strapazierbare, wetterfeste Kleider. Die Aktion findet bei jedem Wetter statt und dauert etwa drei Stunden.

Um 13 Uhr trifft man sich im Dübelstein, Parkplatz Restaurant Waldmannsburg. (eing)

Uster

Erste Matinee der Konzertreihe

Im Rahmen der Konzertreihe der Musikschule Uster Greifensee findet am Sonntag, 16. November, um 11 Uhr im Gemeinderatssaal die erste Matinee statt.

Zur Aufführung gelangen Originalkompositionen und eigene Bearbeitungen für Singstimme, Querflöte und Klavier aus der Zeit des Barock bis ins 20. Jahrhundert – so etwa «Mi palpita il cor», eine Kantate von Georg Friedrich Händel, oder die Bach-Arie «Ach bleibe doch, mein liebstes Leben» sowie andere klassische Lieder. Die Interpreten sind Barbara Brachwitz, Gesang, Werner Bader, Querflöte, und Christine Sigg, Klavier. (eing)

Volketswil Vier Hilfswerke sammeln Weihnachtspäckli für Osteuropa

Weihnachtsfreude für die Ärmsten

Nicht alle bekommen an Weihnachten Geschenke. Die Aktion Weihnachtspäckli will dies ändern und sammelt Päckli – auch in Volketswil.

94 000 Päckli wurden letztes Jahr in der Schweiz gesammelt – ein neuer Rekord! Unzählige Menschen haben sich Zeit genommen, für Bedürftige in Osteuropa eine liebevolle Überraschung vorzubereiten. Die Päckli haben erneut grosse Freude ausgelöst.

Auch dieses Jahr beschenkt die Aktion Weihnachtspäckli notleidende Familien, benachteiligte Kinder, Betagte und Behinderte. Zahlreiche Kirchgemeinden, Freikirchen, Vereine, Schulklassen und Einzelpersonen gestalten bereits mit viel Hingabe ihre Päckli.

Im Sattelschlepper nach Osteuropa

Bis 22. November nehmen über 400 Sammelstellen in der Schweiz die Päckli entgegen, bevor diese dann zu einer regionalen Transportbasis gebracht werden.

Danach sorgen vier Hilfswerke dafür, dass die Weihnachtspäckli mit Sattelschleppern von den Sammelstellen nach Albanien, Serbien, Montenegro, Moldawien, Rumänien, Bulgarien, Weissrussland und in die Ukraine transportiert werden. Einheimische Mitarbeitende aus den genannten Ländern, welche die Verhältnisse in ihrer Heimat gut kennen, verteilen die Weihnachtspäckli unter den Ärmsten.

Sammelstelle in Volketswil

Im Bezirk Uster befindet sich die Sammelstelle in Volketswil, bei Heidi Bösch an der Eichstrasse 20. Heidi Bösch ist unter Telefon 044 945 68 67 erreichbar.

Weitere Auskünfte über die Aktion Weihnachtspäckli können im Internet unter www.weihnachtspaeckli.ch abgerufen werden. (avu)

In Kürze

Ayurvedisches Buffet im Frjz

Uster. Heute Donnerstag, 13. November, werden von 18 bis 20 Uhr im Freizeit- und Jugendzentrum Frjz an der Zürichstrasse 30 warme Speisen nach ayurvedischer Tradition am Buffet angerichtet. (eing)

Kinderkino im Treffpunkt

Egg. Morgen Freitag, 14. November, ist im Treffpunkt Egg an der Forchstrasse 111 um 18 Uhr Kinderkino angesagt. Im gemütlichen Sofa- und Kissenkino wird ein Kinderfilm, freigegeben ab sechs Jahren, gezeigt. In der Pause gibt es Tee und einen Hotdog. Diesmal steht «Flipper» auf dem Programm. (eing)